



## SCHULUNGSMODULE

- FACHKOMPETENZ
- METHODENKOMPETENZ
- SELBSTKOMPETENZ
- SOZIALKOMPETENZ



ferien  
lager

**SCHULUNGSMODUL**  
**BEREICH SOZIALKOMPETENZ**

## ABWEICHENDES VERHALTEN

Die Mitarbeit in einem Ferienlager ist eine anspruchsvolle Aufgabe, welche Leitende in unterschiedlichen Bereichen beansprucht und herausfordert. Dabei versteht sich Beziehungsarbeit als die wichtigste Aufgabe. Kinder und Jugendliche sollen Freundschaften knüpfen und Leitende erlebbar werden.

Ein Lager soll begeistern, Freude bereiten und Emotionen wecken. Ebenso dazu gehören Situationen, wo Leitende intervenieren müssen und wohlüberlegtes Handeln gefragt ist: Kinder oder Jugendliche befolgen die Anweisungen nicht, streiten miteinander, verstossen gegen Regeln oder beschimpfen sich. Zusammengefasst, sie fallen durch ihr abweichendes Verhalten auf. Dies führt gleichermassen zu einer Überforderung des Kindes, der Gruppe und der Leitende.

In diesem Modul wird darauf eingegangen, welche Ursachen dem abweichenden Verhalten von Kindern und Jugendlichen zu Grunde liegen und wie Leitende darauf reagieren können.

### AUFBAU SCHULUNGSMODUL

- 1 > Modulbeschreibung
- 2 > Ablauf und Umsetzung
- 3 > Vertiefungsmöglichkeiten
- 4 > Hintergrundinformationen



## 1 > MODULBESCHREIBUNG

### Ziele des Schulungsmoduls

Leitende in einem Ferienlager...

- ... reflektieren Situationen mit Kindern und Jugendlichen, welche Leitende herausfordern.
- ... kennen Hintergründe und Ursachen für abweichendes Verhalten.
- ... kennen Gestaltungsideen für Ferienlager.

### Weiterführendes Material und Weblinks

- Broschüre: *Rituale*, Cevi, [www.cevi.ch/praevention](http://www.cevi.ch/praevention)
- Webseite: ADHS Informationen, Universitätsklinikum Köln, [www.adhs.info](http://www.adhs.info)

### Druckvorlagen

- Druckvorlage AV-01 – Selbstreflexion
- Druckvorlage AV-02 – ADHS

## 2 > ABLAUF UND UMSETZUNG

Die Dauer der Lektion beträgt 60 Min. Es ist möglich einzelne Elemente auszulassen, anzupassen oder durch Vorschläge der weiteren Vertiefungsmöglichkeiten (vgl. Kap. 3) zu ersetzen/ergänzen.

≡ **Einstieg**   III **Interaktive Übung & Diskussion**   ⌚ **10 Min.**

### Wie soll ich mich verhalten?

Eine freiwillige Person verlässt den Raum. Die Gruppe bestimmt **A)** eine Umgebung (z. B. Pausenplatz) und **B)** teilt jeder Person eine Rolle zu (z. B. Lehrperson, Schüler:in). Der abwesenden Person wird ebenfalls eine Rolle zugewiesen. Nun kommt die abwesende Person wieder dazu. Diese versucht nun ihre Rolle zu erkennen und sich entsprechend zu verhalten. Während der ganzen Übung wird nicht gesprochen (Pantomime). Nach ein paar Minuten kann die Übung beendet werden.



#### Auswertungsfragen für die abwesende Person:

- Welche Umgebung wurde inszeniert?
- Welche Rolle hatte die Gruppe? Welche die abwesende Person?
- Wie hat sich die abwesende Person gefühlt (am Anfang, am Ende)?
- Wie ist es nicht zu wissen, was von einem erwartet wird?

≡ **Vorwissen**   III **Selbstreflexion & Diskussion**   ⌚ **10 Min.**

### Was mich herausfordert

In welchen Situationen fordert das Verhalten von Kindern oder Jugendlichen die Leitenden heraus? Alle TN überlegen sich Situationen, in denen sie herausgefordert wurden, was sie daran störte und wie ihre Gefühlslage dabei war. Im Anschluss können einzelne Beispiele in der Gruppe besprochen werden. Möglich ist auch, dass alle TN zu einem Beispiel einen Kommentar abgeben.



#### Bemerkungen:

- Die Bewertung (Skalierung) macht deutlich, dass das Verhalten von Kindern und Jugendlichen unterschiedlich stark herausfordert, bzw. unterschiedlich bewertet wird.
- Es liegt an der beobachtenden Person wie das Verhalten bewertet wird und welche Gefühle damit verbunden sind.



#### Material:

- Druckvorlage AV-01: Was mich herausfordert

≡ Wissen III Referat ⌚ 15 Min.

### Vermitteln von Grundlagenwissen

Theorieinput zur Vermittlung relevanter Inhalte. Anstelle eines Referates, können auch andere Vermittlungs-Methoden eingesetzt werden:

- Expert:innenrunde: Die Themen werden unter den TN verteilt. Diese informieren sich über das Thema und informieren danach die restlichen TN über das Wesentliche.
- Flip Chart: Die wichtigsten Stichworte werden durch die Leitung visualisiert.
- Leuchtstift: Das Hintergrundwissen durch die TN lesen lassen. Das Wichtigste soll markiert und im Anschluss darüber diskutiert werden.
- Quiz/Behauptungen: Die Leitungsperson stellt zu jedem Thema 3–5 Fragen oder Behauptungen auf. Die Antworten werden danach diskutiert und wo nötig richtiggestellt.



#### Themen Grundlagen:

- Abweichendes Verhalten
- Bio-psycho-soziales-Modell
- Ursachen und Einflussfaktoren
- Definition und Sprachgebrauch
- Tipps im Umgang



#### Material:

- Hintergrundinformationen (vgl. Kap. 4)

≡ Vertiefung III Partnerarbeit & Diskussion ⌚ 20 Min.

### Lageralltag gestalten

Die Gruppe teilt sich in 2er-Gruppen auf. Diese bearbeiten jeweils ein Thema. Die wichtigsten Punkte werden im Anschluss im Plenum präsentiert und wo nötig ergänzt. Es steht den Gruppen frei, ihre Ergebnisse auf einem Flipchart festzuhalten.

Die Gruppen suchen nach Möglichkeiten, wie der Lageralltag bedürfnissgerecht gestaltet werden kann. Im Vordergrund steht der Erfahrungsaustausch.



#### Gruppen-Themen:

- Gestaltung von Alltags-Ritualen
- Regeln und Konsequenzen
- Integration von Kindern und Jugendlichen die keinen Anschluss finden
- Umgang mit elektronischen Geräten (Smartphone, iPod, etc.)



#### Material:

- Flipchart, Schreiber

≡ Abschluss III Wortspiel ⌚ 5 Min.

### Alles hat ein Ende...

Die Leitung gibt den TN Satzanfänge vor, welche diese zu Ende bringen. Um die Aussagen zu steuern, können Konjunktionen verwendet werden (z.B. indem, weil, bevor, damit, wenn).



#### Beispiele:

- Herausforderungen sind für mich wie...
- Bevor ich wütend werde...
- Wenn mich etwas herausfordert, werde ich...
- Kinder oder Jugendliche sind für mich wie...

## 3 > WEITERE VERTIEFUNGSMÖGLICHKEITEN

≡ Vertiefung III Austausch & Diskussion ⌚ 10 Min.

### Umdeutung von Verhaltensweisen

Jedes Verhalten kann unterschiedlich bewertet/gedeutet werden, es liegt ganz im Sinne der betrachtenden Person. Diese Übung ermutigt Verhaltensweisen, die oft negativ bewertet werden, in einem neuen Licht zu sehen und positiv zu bewerten. Dazu wird in der Gruppe eine Situation mit dem negativen Verhalten des Kindes beschrieben. Nun versucht die Gruppe das negative Verhalten des Kindes positiv umzudeuten.

#### Mögliche Verhaltensweisen:

##### Negativ: Das Kind...

- ist laut, fällt auf
- ist am herumzappeln, sitzt nicht still
- handelt ohne zu denken
- macht nicht, was es soll
- lässt sich leicht provozieren
- ist vorlaut, ein Besserwisser
- ...

##### Positiv: Das Kind...

- ist offen, mitteilbar, gesprächig
- ist bewegungsfreudig, hat Tatendrang
- ist mutig, zielstrebig
- ist kreativ, denkt selber mit
- weiss sich zu wehren
- denkt mit, es möchte gehört werden
- ...



#### Fragen Auswertung:

- Wie verändert die Umdeutung die Meinung über das Kind?
- Wie verändert sich dadurch die Gefühlslage zum Kind?

≡ Vertiefung III Austausch & Diskussion ⌚ 15 Min.

### ADHS

Kinder und Jugendliche mit ADHS weisen besondere Merkmale auf, wie Hyperaktivität, starke Impulsivität oder Unaufmerksamkeit. Diskutiert gemeinsam über Herausforderungen und eigene Erfahrungen. Vertieft gemeinsam die Fachinformationen im Anhang.



#### Material:

- Druckvorlage AV-02: ADHS

## 4 > HINTERGRUNDINFORMATIONEN

### Abweichendes Verhalten

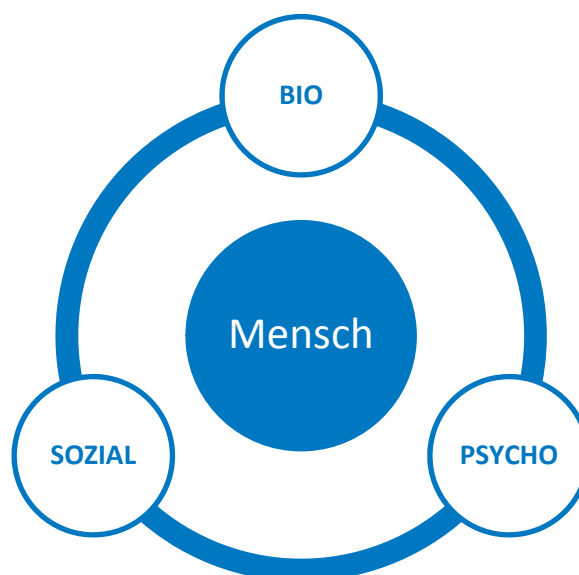
Ob das Verhalten von Kinder und Jugendlichen auffällig, herausfordernd, problematisch oder störend ist, hängt ganz von der betrachtenden Person ab. Die Beurteilung ist abhängig von deren Erwartungen, gemessen an den geltenden Regeln, Vorschriften und Normen.

Das abweichende Verhalten kann eine internalisierende (nach innen gerichtete) oder externalisierende (nach aussen gerichtete) Ausprägung haben. In der Regel werden internalisierende Verhaltensweisen weniger wahrgenommen und treten bei Mädchen häufiger auf als bei Jungen.

INTERNALISIERENDE VERHALTENSWEISEN	EXTERNALISIERENDE VERHALTENSWEISEN
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Leise Stimme, spricht kaum</li> <li>▪ Unsicheres Auftreten, reizbares Verhalten</li> <li>▪ Sozialer Rückzug</li> <li>▪ Selbstverletzendes Verhalten</li> <li>▪ Konsum von Suchtmitteln</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Hypermotorik, Unruhe</li> <li>▪ Verbale Aggression, vulgäre Sprache</li> <li>▪ Körperliche Aggression</li> <li>▪ Laute Stimme, erkennbare Übertreibungen</li> </ul>

### Bio-psycho-soziales Modell

Der Mensch kann als ein bio-psycho-soziales Wesen verstanden werden. Biologische Faktoren wirken sich ebenso auf das Wesen aus wie psychologische und soziale Faktoren. Der Begriff bio-psycho-sozial bezeichnet das Zusammenwirken von biologischen, individuell psychischen und sozialen Faktoren bei der Beschreibung und Erklärung von Entwicklungsphänomenen.



## Ursachen und Einflussfaktoren

Bei Verhaltensweisen lohnt es sich darüber Gedanken zu machen, welche Ursachen mit dem Verhalten im Zusammenhang stehen können. Dabei müssen die Verhaltensweisen jeweils in ihrem Kontext verstanden werden. Durch das Reflektieren des Verhaltens können Zusammenhänge besser verstanden werden:

- Zu welchem Zeitpunkt verhält sich die Person so?
- Was geschah unmittelbar vor dem Ereignis?
- Sind andere Personen beteiligt (Leitende, Kinder oder Jugendliche)?
- Existieren weitere relevante Informationen?
- Tritt das Verhalten einmalig oder wiederholt auf?

Kinder und Jugendliche werden durch eine Vielzahl von Einflüssen geprägt. Dementsprechend gross sind mögliche Einflussfaktoren, die sich auf das Verhalten auswirken. Mögliche Faktoren sind:

### Kritische Ereignisse

- Umzug
- Schuleintritt, -übertritt, -abbruch
- Scheidung der Eltern
- Tod eines Elternteils
- Erkrankung, Depression, Unfall
- Gewalterfahrungen, Traumata
- Migration

### Innere Faktoren

- Charakter, Persönlichkeit
- Entwicklung, Pubertät
- Gefühle, Emotionen
- Körper, Hormonhaushalt
- ADHS

### Unsichtbare Einflüsse

- Medien
- Politik, Wirtschaft
- Ethik, Normen, Moral

### Äussere Einflüsse

- Beziehungen (Familie, Freunde, Peers, Schule, Vereine, etc.)
- Lebenswelt, Milieu
- Soziale Prägung, Schicht
- Kultur, Rollenverständnis

### Umfeld Ferienlager

- Zu wenig Abwechslung, Langeweile
- Unterforderung oder Überforderung
- Zu wenig körperliche Betätigung/Sport
- Fehlende Regeln, Grenzen
- Fehlende Abläufe, Rituale

## Definition und Sprachgebrauch

Wie können in der heutigen Zeit Kinder und Jugendliche, dessen Verhalten als nicht angemessen bewertet wird, bezeichnet werden? Ungünstige Bezeichnungen sind:

- Ein schwieriges Kind
- Ein auffälliges oder verhaltensauffälliges Kind
- Ein gestörtes Kind
- Ein verhaltensoriginelles Kind

Ein grundlegendes Problem beim Versuch eine passende zu finden ist, dass nicht die Handlung in den Vordergrund gestellt wird, sondern die Person. Wer negativ von Kindern oder Jugendlichen spricht, wird sich ihnen gegenüber automatisch voreingenommen verhalten. Zudem wird die soziale „Etikette“ des Kindes beschädigt, d.h. die negative Bezeichnung wirkt sich auch negativ auf die sozialen Anschlussmöglichkeiten aus. Wer möchte schon Zeit mit einem „schwierigem Kind“ verbringen?



Gründe die dazu führen, dass unpassende Bezeichnungen verwendet werden, sind:

- Der alltägliche Sprachgebrauch ist zu wenig differenziert
- Fehlendes Wissen und fehlende Sensibilisierung
- Verletzen von individuellen Normen und Werten
- Eigene Betroffenheit (Gefühle, Frust, Ärger)

**Definition:**

Eine mögliche Definition ist: [Kinder und Jugendliche mit abweichenden Verhaltensweisen](#).

**Tipps im Umgang mit abweichendem Verhalten**

Durch eine bedürfnisgerechte Ausgestaltung von Ferienlagern können Bedingungen geschaffen werden, in den denen sich Kinder und Jugendliche wohl fühlen und von ihren „guten Seiten“ zeigen können.

Nachfolgend einige Punkte, die es zu beachten gilt.

**Wochen- und Programmplanung**

- Genügend Zeit zwischen den Programmblöcken einplanen
- Genügend Freizeit, Zeiten für freies Spiel einbauen
- Genügend sportliche Aktivitäten
- Schlafenszeiten einhalten
- Gleichbleibende Abläufe
- Rituale im Alltag

**Lagergestaltung**

- Kleingruppen bilden mit Ansprechperson
- Übersicht behalten
- Kinder und Jugendliche gut und transparent informieren
- Ansprechpersonen und Verantwortungen klären und kommunizieren
- Signale zur Besammlung (Essen, Programm) einführen
- Wo nötig, ein reizarmes Umfeld schaffen und Ablenkungen reduzieren
- Regeln und Konsequenzen bei Verstößen vorgängig absprechen und kommunizieren

**Teamebene**

- Eine gemeinsame, positive Haltung gegenüber dem Kind entwickeln
- Über Herausforderungen sprechen
- Regeln und Konsequenzen abmachen
- Gegenüber Kindern und Jugendlichen die gleiche Haltung vertreten

**Umgang mit dem Kind**

- Kindern und Jugendlichen respektvoll begegnen
- Das Gute sehen

**Kind mit Bedürfnissen ernst nehmen**

- Mit Kindern und Jugendlichen in Beziehung treten
- Kindern und Jugendlichen Raum für eigene Entscheidungen lassen
- Alternativen bieten
- Kinder und Jugendliche mitentscheiden lassen
- Eindeutig kommunizieren (nicht zynisch, kein Sarkasmus)
- Nicht nachtragend sein, eigene Fehler verzeihen
- Cool bleiben, keine überstürzten Handlungen
- Eigenes Handeln reflektieren
- Negatives Verhalten, auch mal positiv deuten
- Kinder und Jugendliche für Bemühungen loben
- Zurückhaltung mit Strafen
- Kinder und Jugendliche nicht blossstellen



ferien  
lager

**SCHULUNGSMODUL**  
BEREICH SOZIALKOMPETENZ

## ABWEICHENDES VERHALTEN – DRUCKVORLAGEN –

### Inhalt

- 1 > AV-01: Selbstreflexion
- 2 > AV-02: AD(H)S



## AV-01: SELBSTREFLEXION – WAS MICH HERAUSFORDERT

In welchen Situationen fordert das Verhalten von Kindern oder Jugendlichen die Leitenden heraus? Nimm dir 5 Min. Zeit und mach dir dazu Gedanken. Im Anschluss könnt ihr in der Gruppe darüber austauschen.

- 1) Überlege dir Situationen, in denen dich Kinder oder Jugendliche herausgefordert haben.
- 2) Welche Handlung deines Gegenübers hat dich gestört?
- 3) Was hat die Handlung bei dir ausgelöst? Welches Gefühl ist damit verbunden?
- 4) Bewerte die Ausprägung der Herausforderung (1 = kaum, 4 = hoch)

SITUATION	STÖRENDE HANDLUNG	MEIN GEFÜHL	BEWERTUNG, SKALA
			<u>1    2    3    4</u>
			<u>1    2    3    4</u>
			<u>1    2    3    4</u>
			<u>1    2    3    4</u>

## AV-02: KINDER MIT AD(H)S

ADHS ist die Abkürzung für Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung und bezeichnet eine Verhaltensstörung von Kindern, Jugendlichen oder Erwachsenen, die durch Auffälligkeiten in folgenden drei Kernbereichen gekennzeichnet ist<sup>1</sup>:

- Starke Aufmerksamkeits- und Konzentrationsstörungen
- Starke Impulsivität
- Ausgeprägte körperliche Unruhe (Hyperaktivität)

Alle Kinder- und Jugendlichen sind manchmal unkonzentriert und jüngere Kinder sind meist lebhafter als ältere. Die Symptome, die Kinder und Jugendliche mit ADHS in diesen Bereichen haben, sind aber deutlich stärker ausgeprägt. Dies beeinträchtigt die schulischen Leistungsfähigkeit und das Beziehungsverhalten.

Neben Herausforderungen haben viele Betroffene aufgrund des ADHS auch besondere Ressourcen. So kann sich beispielsweise Impulsivität in Spontaneität und Flexibilität in Kreativität ausdrücken. Eine ausschliesslich defizitorientierte Sichtweise von Betroffenen wird diesen nicht gerecht.

### Symptome und Probleme

#### Unaufmerksamkeit

Kindern, Jugendlichen und auch Erwachsenen, die Aufmerksamkeitsprobleme haben, fällt es sehr schwer, begonnene Tätigkeiten zu Ende zu bringen. Sie können sich nur für kurze Zeit auf eine Sache konzentrieren und lassen sich leicht von einer begonnenen Tätigkeit ablenken. Dadurch unterlaufen ihnen ständig Flüchtigkeitsfehler. Meist sind diese Auffälligkeiten stärker bei Tätigkeiten zu beobachten, die von anderen Personen vorgegeben werden (z.B. Hausaufgaben, Aufgaben in der Schule/am Arbeitsplatz).

#### Hyperaktivität

Vor allem im Kindergarten- und im Grundschulalter fallen von Hyperaktivität (starker körperlicher Unruhe) betroffene Kinder und Jugendliche durch ihre Ruhelosigkeit und ihr Bewegungsdrang auf. Diese Unruhe äussert sich z.B. durch wiederholtes Aufstehen während des Unterrichts oder Mittagessens. Den Kindern und Jugendlichen fällt es häufig schwer, ruhig zu spielen. Sie sind ständig aktiv und laufen oder klettern permanent. Wenn sie aufgefordert werden, ruhig zu sein oder sitzen zu bleiben, können sie sich meist nur für sehr kurze Zeit daran halten. Im Jugendalter ist die körperliche Unruhe meist geringer ausgeprägt, jedoch kann weiterhin eine starke innere Unruhe und Anspannung vorhanden sein.

#### Impulsivität

Die Kinder und Jugendlichen mit einer ausgeprägten Impulsschwäche neigen dazu, unüberlegt und vorschnell zu handeln. Sie folgen ihren ersten Einfällen und Impulsen, ohne über die Konsequenzen ihres Handelns nachzudenken. Die Impulsivität äussert sich z.B. in folgenden Situationen: Die Kinder beginnen mit den Hausaufgaben, ohne die Aufgabenstellung genau durchzulesen, sie platzen mit Antworten heraus, bevor Fragen zu Ende gestellt sind, sie unterbrechen andere häufig und sie können es kaum abwarten, bis sie an der Reihe sind.

---

<sup>1</sup> ADHS Informationen, Universitätsklinikum Köln: [www.adhs.info](http://www.adhs.info)

### **Unterformen**

Die Merkmale Aufmerksamkeitsstörung, Hyperaktivität und Impulsivität müssen nicht alle gleichermaßen vorhanden sein. Bei Kindern und Jugendlichen mit hohem Schweregrad sind meist alle drei Kernbereiche auffällig und sie treten in allen Lebensbereichen (in der Familie, der Schule und im Freizeitbereich) auf. Bei geringerem Schweregrad sind nicht alle drei Bereiche gleichermaßen auffällig und die Probleme treten auch nicht unbedingt in allen Lebensbereichen und in gleicher Stärke auf.

### **Der Teufelskreis**

Im Umgang mit Personen mit ADHS geraten wir oft in vorhersehbare Verhaltensmuster:

1. Wir geben dem Kind einem Auftrag/Aufgabe. Dieser wird nicht zur Zufriedenheit umgesetzt.
2. Der Auftrag wird wiederholt. Erneut wird dieser nicht korrekt umgesetzt.
3. Wir werden verärgert und drohen Konsequenzen an.
4. Das Kind fühlt sich unter Druck und scheitert am Vorhaben.
5. Wir geben auf oder Drohen weitere Konsequenzen an.
6. ...

Dies kann zu negativen Prägungen führen. Das Kind entwickelt zu wenig Selbstwirksamkeit und lernt, dass es nur lange genug verweigern muss.

### **Zusätzliche Probleme**

Die Kernsymptome von ADHS treten selten alleine auf. Häufig haben betroffene Kinder und Jugendliche mit ADHS noch weitere Probleme, die sich mit dem Älterwerden verändern können. Am häufigsten zeigen Kinder und Jugendliche mit ADHS zusätzlich oppositionelle und aggressive Verhaltensweisen. Weitere Probleme sind:

- Schulleistungsprobleme trotz Normalbegabung
- Emotionale Probleme: Ängste, Unsicherheiten
- Soziale Probleme: Ausschluss, Konflikte, Auseinandersetzungen
- Ticks

### **Ursachen, Diagnose und Medikamente**

Die Ergebnisse der Forschung zeigen, dass der Hauptgrund für die Entstehung von ADHS in einer Veränderung des Gehirns liegt. In unserem Gehirn gibt es sogenannte Botenstoffe, die dafür sorgen, dass wir gut funktionieren. Diese Botenstoffe werden im Gehirn hin- und hertransportiert. Bei Kindern mit ADHS funktioniert dieser Transport an manchen Stellen nicht so gut - sie werden unruhig und zappelig, unkonzentriert und impulsiv. Die ADHS-Medikamente sorgen dafür, dass die Synapsen im Hirn besser miteinander kommunizieren können. Die Kinder können so besser ruhig sitzen, sich konzentrieren und länger nachdenken, bevor sie handeln oder sprechen.

Wie bei allen psychischen Störungen wird der Begriff Krankheit heutzutage bei der ADHS vermieden, um damit den Unterschied zu körperlichen Erkrankungen deutlich zu machen. Man verwendet auch international daher lieber den neutraleren Begriff der psychischen Störung. Zur Diagnose von Aufmerksamkeitsstörungen sind international bestimmte Kriterien vorgegeben, die in dem Klassifikationssystem der WHO (ICD-10) und dem Klassifikationssystem DSM-5 festgelegt sind<sup>2</sup>.

---

<sup>2</sup>Quelle: ADHS Informationen, Universitätsklinikum Köln: [www.adhs.info](http://www.adhs.info)

## Was können Leitende tun?

- 1. Ruhig bleiben**  
Kinder und Jugendliche mit ADHS können herausfordern und provozieren. In solchen Situationen hilft es, sich an die Ursache zu erinnern. Es gilt – ruhig bleiben.
- 2. Die Gruppengrösse bedenken**  
Kinder und Jugendliche mit ADHS lassen sich in grossen Gruppen leicht ablenken. Bei wichtigen Tätigkeiten sind kleine Gruppen hilfreich.
- 3. Die Sitzordnung überdenken**  
Die Sitzordnung ist möglichst so zu wählen, dass wenig Ablenkung besteht. Kinder und Jugendliche sind in der Nähe von Leitenden zu platzieren, um besseren Einfluss nehmen zu können.
- 4. Abwechslungsreiches Programm**  
Es ist wichtig, dass die Struktur des Programms immer gleich bleibt. Auch Rituale im täglichen Ablauf haben sich bewährt.
- 5. Stärken der positiven Beziehung**  
Viel Zeit mit den Kindern- und Jugendlichen zu verbringen stärkt die Beziehung. Eine gute Beziehung hilft in konfliktbeladenen Situationen.
- 6. Positive Feedbacks**  
Es besteht die Gefahr einer Negativschleife. Durch das abweichende Verhalten erfolgen fortlaufend Zurechtweisungen. Um dies zu verhindern sind möglichst häufig positive Feedbacks zu geben.
- 7. Zeichen abmachen mit den Kindern**  
Mit betroffenen Kindern und Jugendlichen können Handzeichen als Hinweise abgemacht werden. Dies ohne dass andere Personen den Hinweis mitbekommen.
- 8. Regeln aufstellen**  
Klare Regeln aufstellen und diese durchsetzen.

# ferien lager

Lindenrain 5  
3012 Bern

031 300 58 60  
[info@blaueskreuz.ch](mailto:info@blaueskreuz.ch)

